

Entscheid im Informalturnier 2014 der Schwalbe

Abteilung: Selbstmatts in 4 und mehr Zügen Preisrichter: Zoran Gavrilovski

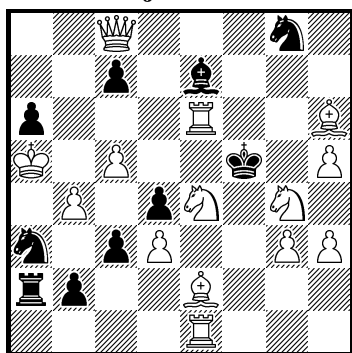
Ich danke dem Redaktionsteam der *Schwalbe* dafür, mich mit dem Richteramt für die Selbstmattmehrzüger (s#4-n) des Jahresturniers 2014 zu betrauen. Das Studium der konkurrierenden Probleme war eine angenehme Aufgabe, wenn auch der Preisbericht mit bedauerlicher Verzögerung erstellt wurde, wofür ich um Entschuldigung bitte.

Die folgenden Selbstmattmehrzüger bzw. ihre verbesserten Versionen wurden 2014 publiziert: Heft 265: 15837, 15838, 15839; Heft 266: 15894, 15895, 15896; Heft 267: 15956, 15957, 15958, 15959, 15960v; Heft 268: 16022neu, 16023, 16024 (16025 wurde wegen Vorwegnahme von der Redaktion disqualifiziert); Heft 269: 16080, 16081, 16082v, 16083, 16084, 16085; Heft 270: 16143, 14144, 16145, 16146, 16147.

Die für diesen Preisbericht angewandten Kriterien umfaßten Strategie, thematischen Wert und Einheit des Spiels (besonders bei kürzerzügigen Selbstmatts und/oder bei denen mit mehr als einer Variante oder Lösung), Qualität der Konstruktion und Originalität. Es war nicht einfach, Probleme strategischen Inhalts gegenüber Vertretern der logischen Schule zu vergleichen und zu bewerten; ebenso Schwergewichte gegenüber Leichtgewichten, insbesondere Miniaturen. Gleichwohl habe ich versucht, Auszeichnungen an Probleme verschiedenartiger Stilrichtungen zu vergeben, sofern die künstlerische und technische Darstellung, Reichtum des Spiels und (vor allem) Originalität die Aufnahme in den Preisbericht rechtfertigten.

1. Preis 16080

Dijan Kostadinow
Andrej Seliwanow

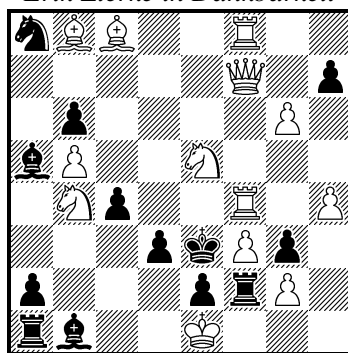


s#5

(14+10)

2. Preis 16022neu

Camillo Gamnitzer
Erik Zierke in Dankbarkeit

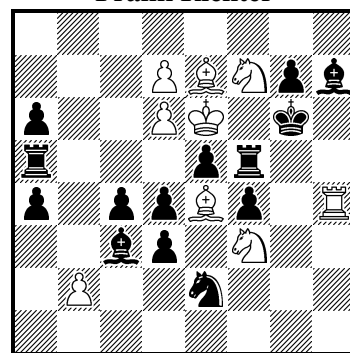


s#5

(13+13)

3. Preis 16146

Frank Richter



s#12

(9+14)

1. Preis: Nr. 16080 von Dijan Kostadinow & Andrej Seliwanow

Ausgezeichnetes strategisches Spiel nach dem Opfer des wSg4 im Schlüssel nebst den schwarzen Schlagzügen 1.– L:f6/S:f6, mit direktem Batteriespiel im 3. Zug von Weiß zwischen dem indirekten Halbbatteriespiel im 2. und 4. weißen Zug, sowie Matts durch eine schwarze Springer-Turm-Batterie. Es gefällt, daß die vollzügige Drohung ebenfalls ein Batteriespiel enthält, trotz der bedauerlichen Wiederholung des Matts auf c4. Obwohl die Stellung auf den ersten Blick überfüllt aussieht, sind alle

Steine gut eingesetzt. Der Schlüssel und die thematische Einheit sind perfekt. — 1.Sg6! [2.Td6+ Ke5 3.Sd7+ Kf5 4.Sb6+ Ke5 5.Sbc4+ S:c4#] 1.– L:f6 2.Sd6+ c:d6 3.Te5+ K:e5 4.Ld1+ Kd5 5.Lb3+ Sc4#, 1.– S:f6 2.Lg4+ S:g4 3.Td6+ Ke5 4.Sd2+ Se3 5.Sdc4+ S:c4#

2. Preis: Nr. 16022neu von Camillo Gannitzer

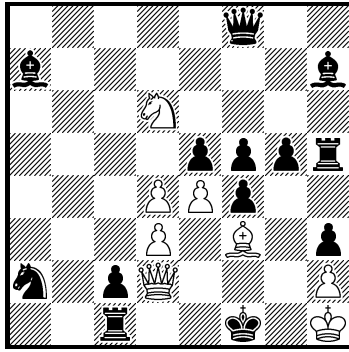
Ein Problem mit einer Kombination von logischen und strategischen Elementen. Der Hauptplan 1.D:c4? wird grob widerlegt durch 1.– L:b4+, wonach 2.Dc3 mit 2.– L:f8! erledigt wird, weil der wLb8 das Feld f4 kontrolliert und daher 3.Sg4 matt gibt; daher muß der Verlust der Kontrolle über dieses Feld erzwungen werden. 1.La7? [2.L:b6+/D:c4 usw.] wird durch 1.– T:f3! widerlegt (weil der wLb8 die Kontrolle über e5 aufgegeben hat: 2.Te4+ K:e4 3.D:c4+ Ke3 4.D:d3+ L:d3#, aber 3.– K:e5!). Somit muß Weiß mit 1.Lc7! starten, was 1.– S:c7 erzwingt (1.– T:f3 führt zu s#4 nach 2.Te4+ usw.). Jetzt funktioniert der Hauptplan 2.D:c4!, weil 2.– L:b4+ zu der Selbstfesselung der weißen Dame durch 3.Dc3 [4.Dd2+ L:d2#] führt und Weiß nach dem Entfesselungszug 3.– L:f8 Selbstmatt durch 4.Sg4+ K:f4 5.Db4+ (verzögerter Umnov-Effekt) L:b4# (Switchback) erzwingt. Die zusätzliche Variante zeigt noch bessere Strategie, mit Entfesselung des wSb4 durch 1.– c3, gefolgt von dem Opfer 2.Sc2+! d:c2 (2.Dc4? c2!), Ankunft der weißen Dame auf c4 im 3. Zug und Unterverwandlungen auf c1, aber nach 3.– c1=L 4.D:c3+ Ld3 5.Dd2+ ist das Doppelmatt 5.– La:d2/Lc:d2# mißlich. Dieses erfrischend originelle (und dabei abwechslungsreiche) Spiel ergibt sich nach einem guten Schlüssel in einer schweren Stellung, die durch die Thematik wie auch wegen der Notwendigkeit, Nebenlösungsversuche, Duale etc. auszuschalten, gerechtfertigt erscheint. — 1.D:c4? [2.D:d3+ L:d3#] L:b4+ 2.Dc3 [3.Dd2+ L:d2#] L:f8! 3.Sg4??#; 1.Lc7! [~ /h:g6 2.L:b6+ S:b6 3.S:c4+ S:c4 4.Df5/D:g6 5.D:d3+, 2.– L:b6 3.D:c4] S:c7 2.D:c4 L:b4+ 3.Dc3 L:f8 4.Sg4+ K:f4 5.Db4+ L:b4#, 1.– c3 2.Sc2+ d:c2 3.Dc4 c1=L/ c1=L 4.Dd5/D:c3+ S(L)d3/Ld3 5.D:d3+/Dd2+ L(S):d3/La,c:d2#, 1.– T:f3 2.Te4+ K:e4 3.D:c4+ Ke3 4.D:d3+ L:d3#. (1.Tg4? [2.D:c4] h5! 2.D:c4 L:b4+ 3.Dc3 [4.Dd2+] h:g4!, 1.g:h7? T:g2!)

3. Preis: Nr. 16146 von Frank Richter

1.Sh4?? ist unmöglich, doch der Selbstmattplan per Entblockung des Feldes h4, 1.Th3? [2.Sh4+ Kh5 3.Sg2+ Kg6/Kg4 4.S:e5+/L:f5+ T:e5/L:f5#], wird durch 1.– Tf5,Sg3! widerlegt. Das Scheitern des Versuchs 1.Se1?! Lg8 2.S:d3+ c:d3! zeigt, daß der sBc4 durch ein vorbereitendes Manöver eliminiert werden muß. Nach dem Schlüssel 1.Sd2! verteidigt der Läuferzug nach g8 gegen die Drohung 2.S:e5+ durch Fesselung des wSf7, aber es ist diese Springerfesselung, die es Weiß erlaubt, seine Ausschaltungsmission im gegnerischen Lager mit 2.S:c4 [3.Sc:e5+ T:e5#] fortzusetzen. (Das Verteidigungsmotiv durch Fesselung im ersten Zug von Schwarz wird jetzt invertiert, indem sich die Fesselung des wSf7 als etwas für Weiß Nützliches erweist (4.Sf:e5??).) Durch 2.– Lh7 3.Sd2 Lg8 4.Sf3 Lh7 wird die Diagrammstellung ohne den sBc4 erreicht. Nun ist Weiß in der Lage, das Feld e5 durch 5.Se1 Lg8 6.S:d3 von d3 aus anzugreifen, und nach 6.– Lh7 kommt Weiß zu 7.Th3 [8.S:f4+ e:f4 (S:f4#?) 9.Sf:e5+ T:e5#], welchem nur mit 7.– Ld2 begegnet werden kann (7.– Lg8? 8.Sd:e5+ T:e5#). Stunde der weiße Springer auf f3, so könnte nun der Hauptplan ausgeführt werden, und Weiß erreicht jenes mit Hilfe der oben erwähnten Motivinversion in den folgenden zwei Zügen. Eine ausgezeichnete Realisierung einer hervorragenden Idee, jedoch ist das Konzept alternierender Angriffszüge einer Figur (hier durch einen der beiden Springer) als solches keine Neuheit.¹ — 1.Sh4+??; 1.Th3? Td5,Sg3!; 1.Se1?! Lg8 2.S:d3 Lh7 3.Th3!, aber 2.– c:d3!; 1.Sd2! [2.S:e5+ T:e5#] Lg8 2.S:c4 [3.Sc:e5+ T:e5#] Lh7 3.Sd2 Lg8 4.Sf3 Lh7 5.Se1 Lg8 6.S:d3 Lh7 7.Th3 [8.S:f4+ e:f4 9.S:e5+ T:e5#] Ld2 8.Se1 Lg8 9.Sf3 Lh7 10.Sh4+ Kh5 11.Sg2+ Kg6/Kg4 12.S:e5+/L:f5+ T:e5/L:f5#

¹Fußnote des Sachbearbeiters: Im deutschsprachigen Raum findet sich seit einiger Zeit für Aufgaben mit dem hier beschriebenen Pendelmechanismus vermöge einer iterierten Motivinversion gelegentlich die Bezeichnung *Deckungspendler*.

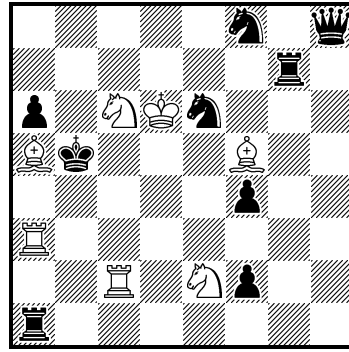
4. Preis 15956
Alexandr Ashussin



s#4

(8+13)

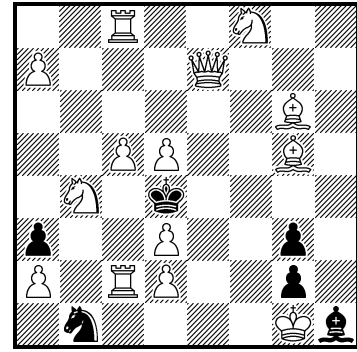
Spezialpreis 16147
Sergej Smotrow



s#26

(7+9)

1. ehr. Erw. 16144
Sven Trommler



s#6

(14+6)

4. Preis: Nr. 15956 von Alexandr Ashussin

Ein Problem mit strategischem Inhalt (wozu das geometrische Spiel des weißen Läufers zählt, das im zweiten Zug einen Stern zeichnet) und Elementen der logischen Schule (besonders der Zug des weißen Läufers von f3 nach g4, der im 1. Zug wegen 1.–L:d4! nicht funktioniert, wohl aber im 2. Zug der Lösung, weil nach 1.–c:d4 das zur Widerlegung benötigte Feld d4 für den sLa7 blockiert ist). Die Ökonomie (insbesondere die der weißen Figuren) ist gut, aber der Gesamteindruck leidet unter den uneinheitlichen strategischen Effekten in den Themavarianten und dem offensichtlichen Schlüssel durch eine in der Diagrammstellung abseits stehende weiße Figur. — *1.De3? [2.Lg2+] f:e3!, 1.Lg4? [2.L:h3+ T:h3 3.Df2+] L:d4!, 1.Lg2+? h:g2+ D:g2+ Ke1 3.Df2+ Kd1!, 1.Sc4! [~/Th4 2.Se3+ f:e3 3.D:e3 ~/Tg4 4.Lg2+/Dg1+ h:g2/T:g1#] e:d4/Td1/L:d4/f:e4 2.Lg4/Lg2+/Le2+/L:e4 ~/h:g2+/Kf2+/L:e4+ 3.L:h3+/D:g2+/Lf1+/d:e4 T:h3/Ke1/Kf3(:f1)/L:d4(Sc3) 4.Df2+/Df2+/Dg(e)2+/De(f)2+ K:f2/K:f2/h:g2(K:e2)/K:e(f)2#.*

Spezialpreis: Nr. 16147 von Sergej Smotrow

Weiß muß die Kontrolle des sSe6 über d4 beseitigen, die den Hauptplan 1.Sa7+? T:a7 2.Sd4+ wegen 2.–S:d4! verhindert. Deswegen muß Weiß den Ta3 auf die e-Linie bringen, um den sSe6 zu schlagen. Innerhalb dieses Prozesses kommen vielzügige Switchbacks vor, darunter Rundläufe verschiedener Form: elliptische Bewegung des wSc6 im 4., 7., 8., 12., 13. und 17. Zug (4.Sc6-e5-f3-d2-b3-a5-c6), zusätzlich ein Switchback des wSc6 im 18. und 21. Zug (Sc6-e5-c6), Zickzack-Bewegung des wLa5 auf der Diagonale a5-e1 im 5., 6., 19. und 20. Zug (La5-c3-e1-c3-a5) und erweiterter Switchback des wSe2 durch ein Halbrund im 1., 2., 23. und 24. Zug (Se2-c3-a2-c3-e2). Die Konstruktion ist sehr gut und erfreulich leicht, wobei die durchgängigen Schachgebote mit der Komplexität des präzisen Spiels zu entschuldigen sind. Ich hoffe, daß es keine Nebenlösungen oder Duale gibt. — *1.Sa7+? T:a7 2.Sd4+ S:d4!; 1.Sc3+! Kc4 2.Sa2+ Kb5 3.Tb2+ Kc4 4.Se5+ Kd4 5.Lc3+ Ke3 6.Le1+ Kd4 7.Sf3+ Kc4 8.Sd2+ Kd4 9.Ta4+ Ke3 10.Te4+ Kd3 11.T:e6+ Kd4 12.Sb3+ Kc4 13.Sa5+ Kd4 14.Te4+ Kd3 15.Ta4+ Ke3 16.Ta3+ Kd4 17.Sc6+ Kc4 18.Se5+ Kd4 19.Lc3+ Ke3 20.La5+ Kd4 21.Sc6+ Kc4 22.Tc2+ Kb5 23.Sc3+ Kc4 24.Se2+ Kb5 25.Sa7+ T:a7 26.Sd4+ D:d4#*

1. ehrende Erwähnung: Nr. 16144 von Sven Trommler

Harmonische Strategie in zwei Varianten, mit alles in allem vertrauten Batterieaufbauten (2. Zug von Weiß) und verzögertem Siers-Batteriespiel (3. und 6. Zug von Weiß), welches mittels anscheinend origineller Opfer von Batterie-Hintersteinen (die Majestätinnen persönlich) unterbrochen wird, um deren Kontrolle des Mattfelds f3 bzw. d2 zu beseitigen. Die Damenumwandlung im Schlüssel ist unvermeidlich, aber die Konstruktion ist gut. — *1.a8=D! [] S:d2/Sc3 2.Sc6+/Se6+ K:d5/Ke5 3.Se5+/Sf4+ Kd4 4.Dd5+/De5+ K:D 5.De6+/Db8+ Kd4 6.Sf3+/Se2+ S:S#*

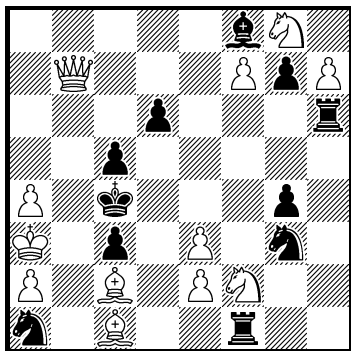
2. ehrende Erwähnung: Nr. 15958 von Peter Sickinger & Michael Schreckenbach

Der Hauptplan scheitert an der Kontrolle über d6 durch den sTh6. Deswegen muß dieser mittels vorbereiteter Opfer zweier Steine und die Umwandlung des wBh7 in eine Dame von der 6. Reihe weggeleitet werden. — *1.Sd3? S:e2 2.Se5+ d:e5 3.e4 Kd4 4.Db4+ c4 5.Dd6+ T:d6!; 1.Se7! [2.Db4+] L:e7 2.f8=D [3.Dfa8 4.Db4+] L:f8 3.h8=D [4.Dg8+ Te6 5.D:e6+ d5 6.Db4+] T:h8 4.Sd3 [5.Sb2+ c:b2 6.Ld3+ Kc3 7.Db4+] S:e2 5.Se5+ d:e5 6.e4 [7.Db4+] Kd4 7.Db4+ c4 8.Dd6+ L:d6#*

2. ehr. Erw. 15958

Peter Sickinger

Michael Schreckenbach

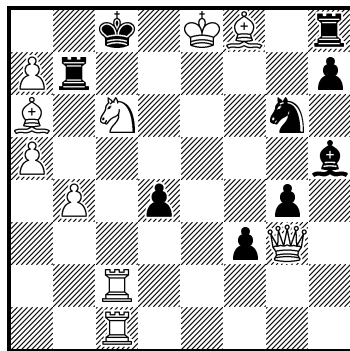


s#8

(12+11)

3. ehr. Erw. 15894

Sven-Hendrik Loßin

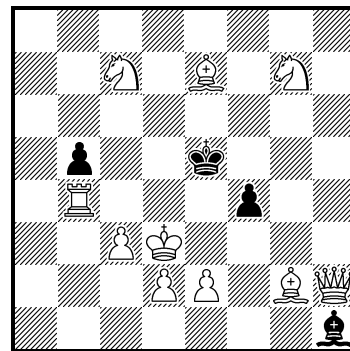


s#6

(10+9)

4. ehr. Erw. 15896

Stephen B. Dowd



s#10

(10+4)

3. ehrende Erwähnung: Nr. 15894 von Sven-Hendrik Loßin

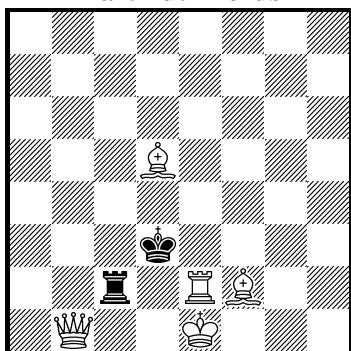
Der Schlüssel ist ausgezeichnet, aber das Spiel ist nicht recht einheitlich. Dennoch gefallen mir manche Details, etwa der ruhige Switchback der weißen Dame im 3. oder 5. Zug der Varianten nach den Verteidigungen 1.– d3/Kc7 gegen die Drohung und die Motivinversion nach 1.– d3. — 1.De1! [2.a8=D+ Kc7 3.Se7+ Kd6 4.Dd8+ Td7 5.Sc6+ Kd5 6.De5+ S:e5#] d3 2.Sd4+ d:c2 3.Dg3 [4.Sf5 5.Se7+] Tg8/h6 4.Sf5 Tg/h7 5.T:c2+ Tc7 6.Se7+ S:e7#, 1.– Kc7 2.a8=S+ Kc8 3.Sb6+ Kc7 4.Sd5+ Kc8 5.Dg3 ~ 6.Sde7+ S:e7#

4. ehrende Erwähnung: Nr. 15896 von Stephen B. Dowd

Der Eintritt des sLh1 ins Spiel (1.– L:g2) kann in Ermangelung eines Wartezygus nicht sofort genutzt werden (1.Tempo??). Da Weiß durch 1.Sa8! seine Kontrolle über d5 verliert, muß dieses Feld nach mehreren Schachgeboten schließlich von demselben Springer, zugleich mit Selbstblock, vom Feld e3 aus gedeckt werden, dessen Kontrolle durch den sBf4 nach 2.D:f4+ verlorengegangen ist. Die Fata Morgana ist in guter Konstruktion gelungen. — 1.– L:g2 2.Te4+ L:e4#, 1.Sa8! L:g2 2.D:f4+ Kd5 3.Df5+ Kc6 4.Dc8+ Kd5 5.Sb6+ Ke5 6.Sd7+ Kd5 7.Sf6+ Ke5 8.Sg4+ Kd5 9.Se3+ Ke5 10.Te4+ L:e4#

1. Lob 15959

Hartmut Brozus

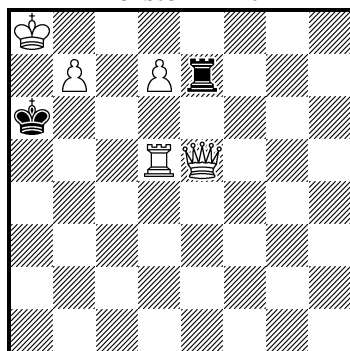


s#10

(5+2)

2. Lob 16081

Torsten Linß



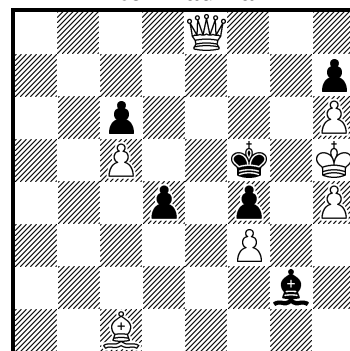
s#6

(5+2)

b) – ♖ b7, c) – ♖ d7

3. Lob 15839

Anton Baumann



s#8

(7+6)

1. Lob: Nr. 15959 von Hartmut Brozus

Ausgezeichnete Miniatur mit Rundlauf des weißen Turms. — 1.Te4! Kc3 2.Db4+ Kd3 3.Da3+ Tc3 4.Td4+ Kc2 5.Le4+ Td3 6.Tc4+ Kb1 7.Da4 Kb2 8.Tc2+ Kb1 9.Te2 Kc1 10.Dd1+ T:d1#

2. Lob: Nr. 16081 von Torsten Linß

Aufgespaltene Allumwandlung in einer Miniatur ist eine schöne Leistung, die allerdings von ambitionierteren Miniaturen desselben Autors schon übertroffen wurde. — a) 1.b8=S+ Kb6 2.d8=D+ Tc7 3.Ddd6+ Tc6 4.De8 T:d6 5.Tb5+ Kc7 6.Sa6+ T:a6#, b) 1.Df6+ Te6 2.Da1+ Kb6 3.Da5+ Kc6 4.Db5+ Kc7 5.d8=L+ Kc8 6.Da6+ T:a6#, c) 1.Da1+ Kb6 2.Dd4+ K~ 3.Dc4+ Kb6 4.b8=T+ Tb7 5.Dc5+ Ka6 6.Da7+ T:a7#

3. Lob: Nr. 15839 von Anton Baumann

Tempozug 2.La1! und Widerlegungen (der Verführung 1.Ld2? und der falschen Fortsetzung nach 1.Lb2! Lh3 2.L:d4?), die darauf gegründet sind, daß Weiß zum Mattsetzen des schwarzen Königs gezwungen wird – eine Selbstmattmodifizierung des Berlin-Themas. — 1.Ld2? Lh3 2.La5 [3.Lc7 4.Dg6+] Kf6 3.Ld8+ Kf5 4.Lc7 Kf6 5.Le5+ Kf5 6.Ld6 Lg4+ 7.f:g4+ Kf6 8.Dg6+ h:g6#, aber 1.–Lf1! 2.La5 Lc4 3.Lc7? Lf7+! 4.D:f7#; 1.Lb2! [2.L:d4 3.Dg6+] Lh3 (2.L:d4? Lg4+ 3.f:g4#) 2.La1 [] Lg4+ 3.f:g4+ Kf6 (4.L:d4?#) 4.g5+ Kf5 5.L:d4 f3 6.Lg1 ~ 7.Lh2(+) 8.Dg6+ h:g6#.

Ich gratuliere den Autoren der ausgezeichneten Probleme und danke allen Komponisten für die Teilnahme mit ihren feinen Aufgaben am Turnier.

Skopje, 7. Oktober 2018

Zoran Gavrilovski

Die Schwalbe schließt sich der Gratulation an und dankt dem Preisrichter herzlich für sein fundiertes Urteil! (Übersetzung: Hartmut Laue)